

# Leipziger Tageblatt

## und Anzeiger.

N<sup>o</sup> 156.

Sonntag, den 4. Juni.

1848.

### Bekanntmachung.

Nachstehendes Verzeichniß benennt die Kellern, deren Kinder zu Ostern d. J. in die **Wendlersche Freischule** aufgenommen worden sind:

Nr.	Straße u. Hausnummer.	Name der Kellern und Pflegeältern.	Stand- und Gewerbe derselben.	Nr.	Straße u. Hausnummer.	Name der Kellern und Pflegeältern.	Stand und Gewerbe derselben.
1	Nicolaistr. 16.	Beyer, Anton.	Landkramer und Schneider.	27	Berbergasse 49.	Lange, Carl Ludwig.	Schriftfeger.
2	Neukirchhof 6.	Bierich, Carl, Pflegv.	Schneidermeister.	28	gr. Windmühl- lenstraße 48.	Lüddecke, Carl Chr., Pflegevater.	Schuhmachermeister.
3	Mittelstr. 15.	Böhme, Ferd. Pflegv.	Schlosser bei der Leipzig- Dresdner Eisenbahn.	29	Petersstraße 20.	Matthaeus, Johanne Christiane verw.	
4	Schützenstr. 10.	Börner, Joh. Carl.	Schmiedearbeiter bei der Leipzig-Dresdner Eisenb.	30	Dresdn. Str. 8.	Morig, J. Chr. Carl.	inval. Buchdruckergehilfe.
5	Brühl 29.	Calovius, Chr. Dav. Pflegevater.	Güterfreimacher.	31	Markt 2.	Raumann, Joh. Carl.	Drechslermeister.
6	Querstraße 4.	Goldis, Carl Theodor.	Schriftfeger.	32	Querstraße 21.	Roske, Carl Wilhelm, Stiefvater.	Kutscher.
7	Zeiger Str. 19.	Fölsch, Carl Friedrich.	Musikus.	33	hohe Straße 17.	Parthum, J. Gottfr.	Lohnkutscher.
8	Querstraße 11.	Fritsche, Joh. Gottfr.	Zimmermann.	34	Frankf. Str. 56.	Pohl, Heinr. E. Ludw.	Schneidermeister.
9	kl. Windmühl- engasse 1 B.	Gerlach, Ludw. Heinr.	Instrumentmachersgehilfe.	35	Raundörsch. 17.	Pohle, Joh. Gottfried.	Badegehilfe.
10	kl. Fleischerg. 2.	Göttching, Fr. Wilh.	Schuhmachermeister.	36	kl. Windm. 15.	Rieschel, Carl Heinr.	Steindrucker.
11	Barfuhmühle.	Häusler, Fr., Pflegv.	Schriftfeger.	37	An der Pleiße 2.	Römer, Auguste.	Strickerin.
12	lange Str. 14.	Henze, Gottfr. Erdm.	verabschied. Kosarzt.	38	Dresd. Str. 31.	Rohn, Carl August.	Schriftfeger.
13	Eisenbahnstr. 4.	Hesselbarth, J. Chrst.	Möbelpolirer.	39	kl. Windmg. 1.	Rohr, J. Heinr. Aug.	Bote bei der Kreisdirection.
14	Albertstraße 9.	Hohmann, Joh. Gfr.	Schuhmachermeister.	40	Schuhmg. 3.	Rüdiger, Ernst Gottl.	Schuhmachermeister.
15	Raundörsch. 10.	Hörnig, Chr. Ferdin.	Markthelfer.	41	Windmstr. 43.	Saalbach, Fr. August.	Austräger bei der Buch- Bestallanstalt.
16	hohe Straße 7.	Heinecke, Chr. Aug.	Schenkwrth.	42	Kreuzstraße 2.	Schule, Albert.	Kupferstecher.
17	Burgstraße 8.	verw. Hornberg, Mut- ter, vw. Dost, Pflegem.		43	Windmstr. 32.	Schulze, Amalie.	Nätherin.
18	Berbergasse 22.	Hönemann, J. Gottl.	Dfenmeister bei der Gas- beleuchtungs-Anstalt.	44	Johannisg. 20.	Steinert, J. C. Gtfr.	Schriftfeger.
19	Petersstr. 38.	Höpfner, J. Gotthelf.	chem. Buchdrucker.	45	Ritterstraße 19.	Sprutschel, Gottlieb, Pflegevater.	Glasermmeister.
20	Reichels Gart. Brauns-Haus.	Höpfner, Carl Ernst, Pflegevater.	Schenkwrth.	46	Pleißengasse 18.	Thiele, Carl Gotthelf.	Instrumentmachersgehilfe.
21	Holgasse 1.	Jacobi, Carl Fr. Ferd.	Kupferdrucker.	47	Kosplatz 9.	Voigt, Johann.	Markthelfer.
22	Nicolaistr. 31.	Jendersky, Gottfr.	Schneidermeister.	48	Königsplatz, bl. Kos.	Weber, Fr. Wilh.	Drechslermeister.
23	Burgstraße 2.	Kneusel, Joh. Gottlob	Schneidermeister.	49	Bahnhofstr. 12.	Weise, Joh. Andr.	Futteral- u. Modellarbeiter.
24	Hospitalplatz 1.	Kriemichen, J. Ernst.	Schriftfeger.	50	Schützenstr. 4.	Weissenborn, Chr. Fr.	Notenstecher.
25	Antonstraße 4.	Krumbholz, Carl Fr.	Zimmergeselle.	51	Brühl 64.	Wostrazky, Friedr.	Schneidermeister.
26	Eisenbahnstr. 1	Künzel, Samuel.	Markthelfer.	52	Hospitalplatz 6.	Zechendorf, Gottlieb.	Korbmachermeister.
				53	am Floßplatz 6.	Zeißler, Friedrich.	Markthelfer.

Außerdem sind, zu Folge Uebereinkunft mit der reformirten Gemeinde, noch 6 dieser Gemeinde angehörige Kinder aufgenommen worden. Leipzig, den 31. Mai 1848.

Das Directorium der Wendlerschen Freischule.

### Ein Fingerzeig.

Woher auf einmal wieder ohne alle äußere Veranlassung die Störungen der Ruhe in unserer Stadt und gleichzeitig in Dresden, in Breslau, Berlin, Hannover, Wien? Wie ist es zu erklären, daß am Sonntag Reisende von Frankfurt kommend in Eisenach gefragt haben, ob gestern in Leipzig etwas vorgefallen? Ein Brief, der bei dem verhafteten Aug. Blanqui in Paris gefunden worden, eröffnet den Uneingeweihten ein Verständniß über den möglichen Zusammenhang von allerlei Dingen und Vorgängen der letzten Tage, die wir bisher in keinem Zusammenhange zu betrachten gewohnt waren.

In diesem Briefe heißt es (nach der Cölner Zeitung):

„Sie werden nicht auf offenem Wege dahin gelangen, die Bourgeoisie zu ruiniren und zu vernichten, sondern indem Sie dieselbe, wie die Parteygänger den regulären Truppen gegenüber,

durch versteckte Angriffe und kleinen Krieg erschöpfen und zerstören. Durch fortwährende Unruhe, die Sie verbreiten, können Sie dem Handel und dem Credit das Aufkommen unmöglich machen und die Bourgeoisie zwingen, ihr letztes Stück Geld herauszugeben. Das Geld ist das Blut der Bourgeoisie, der Fall der Rente ist ihr Waterloo. Der Bankrott des Staates, der Bank ist ihr Tod, und zu diesem Zwecke sind aufrührerische Gerede, Unruhe, kleines Handgemenge nochwendig, aber kein eigentlicher Kampf, in welchem wir den Kürzeren ziehen würden. Im Jahre 1831, ein Jahr nach der Revolution, wußten Sie die Bourgeoisie in ihrem Credit zu gefährden, deren Lage damals viel besser als jetzt war. Der Credit, das ist ihr wunder Fleck, daran muß sie sterben, oder Sie werden mit dem Gefängnisse Bekanntschaft erneuern.“

## Mitttheilungen

aus den Plenarverhandlungen der Stadtverordneten vom 26. April 1848.

Zuvörderst gab das Collegium seine Zustimmung zu dem, vom Stadtrathe in Sachen der Commune gegen den Hausbesitzer Preceder in Connewitz, Herrn Adv. Pfothenhauer allhier erteilten Acturium, zog sodann den vom Stadtrathe mitgetheilten Entwurf der Statuten zur Vorschussbank in Berathung und war sowohl mit diesen, als auch mit der Form der zu erlassenden Creditpapiere einverstanden. Bei der Besprechung darüber drückte Herr Dr. Bertling den Wunsch aus, daß die Appoints, deren niedrigster Betrag auf 50 Thlr. bestimmt ist, im Interesse des ärmeren Gewerbestandes wenigstens bis auf 20 Thlr. herabgesetzt werden möchten, wogegen die Herren Poppe und Seyffert einhielten, daß man dann nicht Werthpapiere, sondern nur ein neues Papiergeld begründe, und daß ja denen, welche augenblicklich kleinerer Summen baaren Geldes bedürftig wären, das hiesige Leihhaus die erwünschte Gelegenheit dazu darbiete.

Hiernächst beschloß man auf den Antrag der Herren R. Gruner und Adv. Koch, den Stadtrath um Führung einer fortgesetzten strengen Controle über die in den Kellern und Niederlagen der Stadt häufig aufgespeicherten, leicht entzündlichen Stoffe, wie Phosphor, ätherische Oele u. dgl., so wie um kräftige Betreibung des Baues der Lagerhäuser zu ersuchen und ging sodann zur Tagesordnung selbst über.

Der Stadtrath hat beschlossen, dem Herrn Vicebürgermeister Dtto, welcher wegen andauernder Kränklichkeit sein Amt niederzulegen genöthigt gewesen, in Berücksichtigung seines fast dreißigjährigen Wirkens zum Besten der Stadt 15/24 seines in 2055 Thlr. 16 Ngr. 7 Pf. bestehenden Gehaltes als Pension auszusetzen, welchem Beschlusse die Stadtverordneten nach dem Gutachten der Deputation zum Localstatut einstimmig beitraten.

Dieselbe Deputation erstattete hiernächst gutachtlichen Vortrag über die weitere Vereinbarung des Localstatuts, rücksichtlich deren man mit dem Stadtrathe nicht einerlei Ansicht ist. Ohne inmittelst auf die Einzelheiten der vorliegenden Frage einzugehen, beschloß das Collegium nach dem Antrage der Herren Adv. Klemm und Löwe, diese ganze Angelegenheit für jetzt an die Deputation zurückgehen zu lassen, indem, wie von den Antragstellern bemerkt wurde, zu erwarten stehe, daß durch die in Folge der neuesten Zeitereignisse bevorstehende Umgestaltung in mehreren Fächern der Verwaltung Veränderungen eintreten dürften, welche auf die Städteordnung und unser Localstatut nicht ohne Einfluß sein werden. Zu der vom Stadtrathe beschlossenen Verpachtung der von Herrn Dr. Koch erkauften Feldparzelle an 4 Acker 243 Ruthen an Herrn Hospital-Pächter Heine gegen einen jährlichen Pachtzins von 12 Thlr. für den Acker gab das Collegium seine Zustimmung.

Herr Stadtverordneter Adv. Eichorius erstattete sodann Bericht über die Wirksamkeit der außerordentlichen Deputation für Arbeitsvermittlung und machte darin einige Vorschläge zur Abhilfe des Mangels an Arbeit. Da sich die Deputation bei dieser Gelegenheit von der Zweckmäßigkeit und dem höchst wohlthätigen Wirken des von unserm Mitbürger, Herrn Fedor Willich, begründeten Privatsparvereins überzeugt hatte, so beschloß man, zu Protocoll zu erklären, daß das Collegium das wohlthätige und gemeinnützige Wirken dieses Privatsparvereins anerkenne und demselben ein günstiges Gedeihen und möglichste Ausbreitung wünsche.

Um zugleich diesem Sparvereine eine Erleichterung zu gewähren, schlug die Deputation vor:

den Stadtrath zu ersuchen, demselben zu Auffpeicherung seiner Vorräthe an Brennmaterial einen geeigneten Raum auf dem Rathsholzhofe anzuweisen und ihn womöglich bei seinen Holzbezügen von Entrichtung der Leihcassenabgabe in den Thoren zu befreien.

Hierbei ward der vom Herrn Stadtverordneten Buchheim gestellte Antrag, das Collegium wolle im Interesse der möglichst schnellen Förderung der Arbeitsvermittlung den Stadtrath um Niederlegung einer gemischten Deputation für diese Angelegenheit ersuchen, einstimmig angenommen und vom Collegium, welches sich mit dem Wirken seiner Deputation allenthalben einverstanden erklärte, der Beschluß gefaßt, die gemachten Vorschläge dem Stadtrath zur thunlichen Berücksichtigung mitzutheilen.

Noch verspricht man zur Wiederbesetzung der durch Herrn Stadtrath Klinger's Wahl zum Bürgermeister erledigten besoldeten Stadtrathsstelle und es erhielt bei der deshalb veranstal-

teten Wahl Herr Adv. Eduard Hermsdorf allhier von den anwesenden 56 stimmberechtigten Mitgliedern die absolute Majorität von 30 Stimmen.

In der hierauf folgenden nichtöffentlichen Sitzung beschloß das Collegium in Uebereinstimmung mit dem Stadtrathe, einen hiesigen Bürger, welcher wegen eines, nach Lage der Sache wohl zu entschuldigenden, auf Grund der gesetzlichen Bestimmungen als Vergehen betrachteten Vorfalls in Untersuchung gekommen, jedoch unter den obwaltenden, zu seinen Gunsten sprechenden Umständen mit einer Strafe verschont worden war, auch fernerhin der bürgerlichen Ehrenrechte für theilhaftig zu erachten, und sich eben so auch nach dem Antrage der Deputation für Arbeitsvermittlung für zwei beim Brande des Hotel de Pologne verunglückte Arbeiter Behufs einer angemessenen Beschäftigung beim Stadtrath zu verwenden.

## Verhandlungen der Arbeitercommission in Dresden.

In den am 30. und 31. Mai abgehaltenen weiteren Sitzungen der vorbereitenden Commission wurde über die Geschäftsordnung der eigentlichen Commission berathen und es ist in Kürze darüber zu berichten, daß man beschloß, der vervollständigten Commission den Vorschlag zu machen, die von ihr zu pflegenden Verhandlungen stenographisch niederschreiben zu lassen, um sie vollständig zur Kenntnissnahme des Volkes zu bringen. Sodann wurde beschlossen, eine Bekanntmachung ins Land gehen zu lassen, daß, wo sich bis jetzt noch keine Ausschüsse gebildet haben, dieselben bis spätestens zum 20. Juni geschehen solle, zugleich aber auch bis dahin die Anzeige an das Ministerium des Innern davon zu machen sei, mit genauer Angabe der Obmänner derselben und Angabe des Ortes, da sich unter den bereits angemeldeten Ausschüssen zwei befinden, die ganz vergessen hatten die Stadt zu nennen, in welcher sie leben und es durch zufälliges Bekanntsein mehrerer in den Ausschüssen verzeichneten Namen einiger Mitglieder der vorbereitenden Commission dem Ministerium gelang, die Orte derselben auszumitteln. Die Bekanntmachung solle weiter die Bestimmung enthalten, daß zum 1. August die vervollständigte Commission ihre Berathung zu beginnen habe und bis zu welcher Frist die von dem Ministerium an die Ausschüsse zu richtenden Fragen beantwortet eingehen müssen, mit dem Bemerkten, daß die etwa später eingehenden Beantwortungen möglicherweise nicht berücksichtigt werden können, ohne jedoch auszusprechen, daß sie zu gar keiner Besprechung kämen.

In Bezug auf die gebildeten und noch zu bildenden Ausschüsse ist zu bemerken, daß sich alle Ausschüsse eines Ortes zu einem Hauptauschusse (also einem Ausschusse der Arbeitgeber und einem der Arbeitnehmer) zu bilden haben, was nämlich die zünftigen und unzünftigen Handwerksmeister und Gesellen betrifft, und daß diese beiden gemeinschaftlichen Ausschüsse sich über Fragen und Beschwerden zu einigen haben werden, welche durch alle Innungen gleich gefühlt werden.

Die nun noch zu vervollständigende Commission soll in sechs Sectionen eingetheilt werden und zwar: Section I.: die Meister der zünftigen und unzünftigen Handwerksbetriebe; II.: die Gehülfen und Gesellen derselben; III.: Fabrikverleger der Hausindustrie; IV.: die Meister der Hausindustrie; V.: die Fabrikanten und Besitzer von geschlossenen Etablissements, wozu die Buchdruckerei gehört; VI.: die Arbeiter in diesen geschlossenen Etablissements. Ferner soll noch eine siebente Section gebildet werden, welche eine aus allen Theilen des Erwerbs und Handels gebildete allgemeine sein wird.

Die vervollständigte, in 6 Sectionen eingetheilte Commission wird, wie man vorläufig annahm, aus 57 Mitgliedern bestehen, und wird in Bezug hierauf das Land für die erste und zweite Section in sieben Bezirke getheilt werden, wovon die drei ersten bereits Dresden, Leipzig und Chemnitz sind, die vier andern aber von der sächsischen Commission (die ihre Wirksamkeit nach Schluß der jetzt vorbereitenden Commissionssitzungen beginnt und bis zur Eröffnung der vervollständigten Commissionssitzungen fortfährt, und aus den Geheimen Regierungsräthen Herren Kohlschütter und Weinlig und Herrn Georg Wied besteht) noch werden ernannt werden. Die I., II., III., IV. Section wird je aus 10 Personen bestehen, also zusammen 40; die fünfte aus 6 und die sechste aus 5; hierzu kommen drei Regierungsbeamte und die noch übrigen drei werden, wenn ich recht verstanden habe, aus dem Handelsstande zu nehmen sein.

Die Regierung hat der vorbereitenden Commission einen von ihr aufgestellten Entwurf der an die Ausschüsse zur Beantwortung

vorzulegenden Fragepunkte bereits vorgelegt, und ich bemerke hier nur, daß allen Ausschüssen im ganzen Lande die von der vorberathenden Commission angenommenen Fragepunkte in gedruckten Exemplaren zugehen werden.

Um möglicherweise umsichgegriffenen Irrthümern im Voraus vorzubeugen, bemerke ich hier noch, daß nicht jede Innung für sich einen Abgeordneten in die Commission zu wählen haben wird, noch viel weniger aus jeder Stadt von jeder Innung, sondern daß sich mehrere Innungen werden zusammenthun müssen, um einen Abgeordneten für sich zu wählen, so daß möglicherweise (dies Beispiel ist jedoch nur des Beispiels wegen und zwar als meine persönliche Ansicht aufgestellt) ein Gerber mehrere andere Gewerbe, die in Leder arbeiten, zu vertreten haben wird, und wird in Bezug der nähern Angabe hierauf, welche Erwerbszweige zusammen zu wählen in Vorschlag gebracht werden wird, eine gedruckte Bekanntmachung ins Land gehen.

### Eine Kammer oder zwei Kammern?

Der Adressentwurf der zweiten Kammer unserer Ständeversammlung enthält eine überaus bedeutsame Stelle, in welcher ganz unumwunden der Wunsch der Einführung des Einkammersystems in Sachsen ausgesprochen wird. Die Kammer hat diesen Paragraphen, der so manchen wahrhaft freisinnigen Mann im Lande, so manchen entschiedenen Anhänger der volksthümlichen constitutionellen Monarchie schmerzlich berühren mußte, glücklichlicherweise abgelehnt, was — offen gestanden — bei der jetzigen Zusammensetzung der Kammer kaum gehofft, geschweige denn vorausgesehen werden konnte; aber jener unheilvolle Antrag ist damit keineswegs ganz und für immer beseitigt. Offen aber sei es hier ausgesprochen, — nach meiner innigsten, von vielen wackern und einsichtigen Männern getheilten Ueberzeugung — wäre es ein Unglück für unser geliebtes Vaterland, wenn das Zweikammersystem aufgegeben werden sollte, dasselbe, das in den freiesten Ländern der Erde — England, Belgien, Norwegen, Nordamerika — eingeführt ist und sich dort wie überall als zweckmäßig bewährt hat.

Die Vortheile des Zweikammersystems sind mit wenigen Worten auszusprechen und nicht füglich hinwegzuleugnen. Der erste besteht in einer größeren Gründlichkeit und Vielseitigkeit aller Beratungen. Man wende nicht ein, daß durch eine wiederholte Berathung in einer Kammer dasselbe erreicht werden könne, als durch eine solche in zwei Kammern; denn offenbar ist es ein großer Unterschied, ob dieselben Männer einen Gegenstand zweimal zu zwei verschiedenen Zeiten berathen oder ob dies durch zwei völlig verschiedene Versammlungen geschieht. Sind dieselben, wie ich voraussetze und für unerlässlich halte, auch ihrer Zusammensetzung und ihrem Charakter nach wesentlich verschieden, so wird gewiß eine ungleich größere Vielseitigkeit der Erwägung erzielt, als bei einer nach einem und demselben Princip gewählten Volkskammer möglich ist. — Einen zweiten Vortheil erblickt man wohl mit Recht darin, daß durch zwei Kammern einer zu hastigen, wohl gar stürmischen Bewegung der Staatsmaschine vorgebeugt wird, insonderheit dann, wenn die erste Kammer so gebildet ist, daß sie ihrem Charakter nach sich mehr zur Besonnenheit und Mäßigung hinneigt. Oder ist etwa gerade dieser Vorzug des Zweikammersystems den Männern der äußersten Linken ein Dorn im Auge, ein Stein des Anstoßes? Besonnenen Liberalen gewiß nicht; denn diese können nicht wünschen, daß da, wo es sich um die wichtigsten Angelegenheiten des Staates handelt, die Besonnenheit niemals aus den Augen gesetzt und Uebereilung an ihre Stelle gesetzt wird. — Ein dritter Vorzug liegt darin, daß dem Einflusse des Zufalls vorgebeugt und jeder Kammer eine gewiß oft erwünschte Gelegenheit gegeben wird, übereilt oder mit zufälliger Majorität gefasste Beschlüsse zurückzunehmen. Es kann sich treffen, daß ein wichtiger Beschluß in einer Kammer mit einer sehr geringen Mehrheit, von etwa einer Stimme, z. B. mit 35 Stimmen gegen 34, gefaßt wird, obgleich die wahre Majorität der Kammer, welche zufällig am Tage des Beschlusses nicht vollzählig ist, den Beschluß nicht gutheißt; der Beschluß wäre in dem angegebenen Falle verworfen worden, wenn nur noch 2 Mitglieder der Majorität anwesend gewesen wären, dennoch muß er als unumstößlicher Kammerbeschluß gelten. Kann aber in Beschlüssen, die mit so geringer, nur durch Zufall entstandener Mehrheit der Stimmen gefaßt sind, wirklich der unzweideutige Wille der Mehrheit des Volkes erkannt werden? Ist noch eine Kammer vorhanden, so wird diese den Beschluß, wenn er an sie gelangt, entweder gleichfalls annehmen, — dann hat man Grund, ihn als Ausdruck der wahren Mehrheit

anzusehn, denn nicht leicht wird es sich treffen, daß auch in dieser andern Kammer sich nur eine zweifelhafte, zufällige Mehrheit von einer oder wenigen Stimmen dafür entscheidet — oder sie wird ihn verwerfen und somit der wahren Mehrheit derjenigen Kammer, welche zuerst den Beschluß angenommen hatte, zu ihrem Rechte verhelfen.

Der vierte und vielleicht der wichtigste Vorzug des Zweikammersystems liegt darin, daß bei diesem das Staatsoberhaupt viel seltener oder gar nicht in den immer beklagenswerthen Fall kommt, von seinem Veto Gebrauch zu machen. Haben zwei Kammern einen übereinstimmenden Beschluß gefaßt, so wird die Krone demselben ihre Zustimmung nicht leicht verweigern, schon deshalb, weil Beschlüsse, über welche beide Kammern einig sind, die Vermuthung der Zweckmäßigkeit und Richtigkeit für sich haben. Ist aber nur eine Kammer vorhanden, so kann es nicht fehlen, daß zuweilen auch solche Beschlüsse an die Regierung gelangen, denen dieselbe mit Recht ihre Zustimmung verweigern zu müssen glaubt; dies ist dem Ansehen der Kammer nachtheilig; besteht sie aber dann mit Hartnäckigkeit auf ihrem Beschlusse und sucht die Krone zum Nachgeben zu bestimmen oder gar ihre Befugniß zu einem Veto ganz abzuleugnen, so ist das Ansehen der Krone schwer gefährdet. Und wie leicht kann es, wenn Collisionen dieser Art sich wiederholen, zum offenen Kriege zwischen Krone und Volksvertretung kommen, der möglicher Weise nicht mit einem Friedensschlusse endigt!

Welcherlei Vortheile hat nun aber das Einkammersystem in die Waagschale zu legen? Ich kenne nur einen: die größere Beschleunigung der Geschäfte. Aber schwerlich wiegt dieser Vortheil schwer genug; denn da wo es sich um wichtige Angelegenheiten, um das Wohl und Wehe von Tausenden handelt, wäre gewiß eine Eile übel angebracht, die nur zu leicht zur Uebereilung wird, und jedenfalls um den Preis der Gründlichkeit und besonnenen, ruhigen, unparteiischen Prüfung viel zu theuer erkauft wird. Uebrigens läßt sich da, wo Gefahr im Verzuge ist und Eile noth thut, auch bei dem Zweikammersystem jede nur wünschenswerthe Beschleunigung erzielen, zumal wenn, wie bisher in Sachsen der Fall war, die Sitzungskäle beider Kammern in demselben Gebäude vereinigt sind. Oder sollte man etwa die wegfallenden Diäten für die Mitglieder der ersten Kammer — die in Dresden wohnenden, so wie die in Kraft erblichen Rechtes erscheinenden und die Abgeordneten der Stifter und der Universität erhalten gar keine — in Anschlag bringen wollen?

Aber beinahe hätte ich einen angeblichen Vorzug des Einkammersystems vergessen: eine Kammer soll einen treuern Ausdruck des „soverainen“ Volkswillens bilden; die bisherige erste Kammer war, so behauptet man, nur ein Hinderniß für den wahren Fortschritt. Daß sie sich zuweilen etwas gar zu conservativ und aristokratisch zeigte, kann wohl nicht geleugnet werden; ob dies aber im Ganzen genommen großen Nachtheil gebracht hat, dürfte schwer zu erweisen sein. Es liegt in der Natur einer aus allgemeinen Wahlen hervorgegangenen Kammer, daß sie entschieden dem Principe der Bewegung und der Veränderung zugethan ist, und diesen Character wird unfehlbar auch die sächsische Volkskammer, nach Beseitigung der Censur und der Ständeunterschiede, noch weit mehr als bisher an sich tragen. Da aber Veränderungen nicht immer nützlich, unaufhörliche Veränderungen oft sehr verderblich sind und eine zu schnelle Bewegung den Wagen des Staats möglicherweise in den Abgrund stürzen könnte, so kann eine ihrer Natur nach mehr zum Erhalten als zum Verändern geneigte Kammer, die aber deswegen keineswegs ein „Schlupfwinkel reaktionärer Tendenzen“ zu sein braucht, gewiß nur heilsam wirken. Uebrigens bin ich vollkommen damit einverstanden, daß auch mit der ersten Kammer eine zeitgemäße Umgestaltung vorgenommen wird, damit sie ihren vorherrschend aristokratischen Character verliert; aber einen guten Theil der Elemente, welche sie jetzt enthält, möchte ich doch ungern darin vermissen. Dahin gehören namentlich: die königlichen Prinzen, der Abgeordnete der Universität Leipzig, der evangelische Oberhofprediger, der Superintendent zu Leipzig, ein Vertreter der katholischen Geistlichkeit und die 8 Bürgermeister, welche letztere namentlich sich bisher immer als einen sehr wirksamen und zweckmäßigen Bestandtheil dieser Kammer bewährt haben. Der König selbst ernannt bei uns bekanntlich nur 10 Mitglieder der ersten Kammer, und dies dürfte um so unbedenklicher sein, da ja auch für diese Ernennungen, wie für alle Verfügungen in Regierungsangelegenheiten, das Ministerium verantwortlich ist. Sollte aber diese Bestimmung aufgehoben werden und die erste Kammer, wenn beibehalten, eine reine Wahlkammer werden, wie

der belgische Senat, so müßte doch wohl jedenfalls, wie in Belgien, für dieselbe ein gewisser, nicht zu niedriger Census beibehalten werden; außerdem könnte man vielleicht noch gewisse Kategorien aufstellen, aus denen die Mitglieder auch ohne alle Rücksicht auf einen Census gewählt werden könnten, um vorzugsweise der Intelligenz und der Erfahrung den Eintritt in die Kammer zu erleichtern. Auch ein höheres Alter, etwa 40 Jahre, für den Eintritt in die erste Kammer festzusetzen, dürfte Manches für sich haben. In keinem Falle erscheint es zweckmäßig, daß, wie in Norwegen, die Volksvertretung selbst die erste Kammer aus ihrer eignen Mitte erwählt.

Unter den bisherigen constitutionellen Staaten mit einer einzigen Kammer — sämtlich in Deutschland — war Kurhessen der größte; daß dort das Verhältnis zwischen dem Regenten und den Landständen immer ein sehr unerfreuliches gewesen ist, möchte wenigstens zum Theil dem Einkammersystem zuzuschreiben sein. Baiern, Württemberg, Hannover, Baden, Hessen-Darmstadt hatten wie Sachsen bisher zwei Kammern, und in keinem einzigen dieser Staaten, nicht einmal in Baden, ist bisher ein Antrag auf Abschaffung der ersten Kammer gestellt worden. Bei den kleinsten deutschen Staaten war allerdings die Herstellung zweier Kammern unthunlich; schwerlich ist aber Sachsen klein genug, um in die Reihe derselben gestellt zu werden. Auch ist ja für Sachsen nicht die Einführung der constitutionellen Regierungsform in Frage; in diesem Falle würde es allerdings viel unbedenklicher sein, sich für eine einzige Kammer zu entscheiden, als jetzt, wo der Uebergang zum Einkammersystem ein mehr oder weniger gewaltsamer sein und eine sehr wesentliche Abänderung der bestehenden Landesverfassung bedingen würde. Ob das Einkammersystem uns der Republik näher führen würde? Viele befürchten es, und wohl nicht ganz ohne Grund. Wer aber das Gewisse dem Ungewissen vorzieht, kann nur auf Seiten des Zweikammersystems stehen. Mögen die Anhänger desselben sich beeifern, auch ihrerseits in Petitionen an die Ständeversammlung oder das Ministerium ihre Ueberszeugung mit Entschiedenheit auszusprechen. Dr. J. Ms.

#### Städtisches.

##### Leipziger Promenade.

Gewiß ist nicht zu leugnen, daß die Promenade um unsere Stadt stärker besucht wird, als das Rosenthal, und hauptsächlich

ist dies in den Abendstunden der Fall. Die größere Frequenz mag wohl den Grund darin finden, daß das Rosenthal etwas von der Stadt entfernt liegt und somit den Bewohnern der entgegengesetzten Stadttheile und auch schon der innern Stadt zu viel Zeit rauben würde, die Spaziergänge in demselben benutzen zu können.

Den schönsten Theil, sowie die besten Anlagen unserer Promenade findet man doch unstreitig vom Grimmaischen bis an das Halle'sche Thor und mache ich nur auf die romantischen, fast laubenartigen Spaziergänge am rechten und linken Fuße des sogenannten Schneckenbergs aufmerksam.

Warum findet man aber gerade diese herrlichen Gänge zum Abend so leer? — Gewisse weibliche Subjecte sind es, die zu dieser Zeit dort, man kann fast sagen, einen gewerblichen Unfug treiben. Natürlicherweise werden derartige Gegenden vom gebildeten Publicum so viel wie möglich vermieden.

Möchte daher doch unsere so sehr auf Ordnung sehende Polizei diesem sich immer mehr verbreitenden Uebelstande abzuwehren suchen und derartige Individuen wo möglich gefänglich einziehen, überhaupt energisch dagegen auftreten. Gewiß würde die ganze hiesige Einwohnerschaft sich obiger Behörde zu vielem Dank verpflichtet fühlen. G. K.

#### Vorschlag.

(Eingefendet.)

Ein gewiß ersprießliches Unternehmen würde es sein, wenn sich einige der Leipziger Zimmer- und Maurermeister entschließen wollten, für unermittelte Leute, namentlich Arbeiter, sogen. Musterwohnungen zu erbauen, wie sie in London und Berlin existiren. Der Zweck des Einsenders geht bloß dahin, diese Idee anzuregen. Es würde aber durch Ausführung derselben für viele jetzt unbeschäftigte Hände Arbeit geschafft. Die Ärmeren unserer Mitbürger würden um verhältnißmäßig billigen Zins gesunde und reinliche Wohnungen erhalten. Capitalisten, welche sich bei diesem Unternehmen betheiligten, hätten eine sichere und nicht unbedeutende Rente zu erwarten, wie die Berichte, namentlich von London, deutlich nachweisen.

Verantwortlicher Redacteur; Professor Dr. Schletter.

### Vom 27. Mai bis 2. Juni sind in Leipzig begraben worden:

Sonnabends den 27. Mai.

Paul Felix Weisenborn, 20 Wochen alt, Mitglieds des Stadtorchesters Zwillingsohn, am Fleischerplaz.

Friedrich Wamstadt, 33 Jahre alt, Schneidergeselle aus Göttingen, im Jakobshospital.

Ein Knabe, 2 Tage alt, Hugo Ferdinand Kochs, Lackirergehilfens Sohn, in der Antonstraße.

Sonntags den 28. Mai.

Therese Friederike Wilhelmine Seydewitz, 22 Jahre alt, Dienstmädchen aus Gräfenhainichen, im Jakobshospital.

Johanne Wilhelmine Plesse, 36 Jahre 1 Monat alt, Dienstmädchen aus Drosin, in der Poststraße.

Montags den 29. Mai.

Herr Friedrich Karl Krauspe, 19 Jahre alt, Handlungscommis, in der Inselfstraße.

Jungfrau Eleonore Friederike Magdalene Schwarze, 19 Jahre alt, Glasermeisters in Taucha hinterlassene Tochter, Dienstmädchen, im Jakobshospital.

Henriette Amalie Kluge, 37 Jahre alt, Dienstmädchen aus Reichenbach, im Jakobshospital.

Sophie Köcher, 42 Jahre alt, Einwohnerin in Döllitz, im Jakobshospital.

Dienstags den 30. Mai.

Herr Johann Friedrich Julius Heindl, 28 Jahre alt, Bürger und Glasermeister, in der Mittelstraße.

Ein todtegeb. Mädchen, Herrn Johann Gerhard ter Boorens, Bürgers und Schneidermeisters Tochter, in der Schloßgasse.

Mittwochs den 31. Mai.

Jungfrau Anna Thelma Marie Waibel, 17 1/2 Jahre alt, Bürgers und Glasermeisters, auch Hausbesizers Tochter, in der Dresdner Straße.

Karl Friedrich Wilhelm Bucher, 23 Jahre 2 Monate alt, Schütze im ersten Königl. Sächs. Schützenbataillon, im Militairhospital.

Herrmann Theodor Junge, 35 Wochen alt, Zeitungsträgers Sohn, in der Frankfurter Straße.

Ein unehel. Knabe, 1 Jahr alt, in der Inselfstraße.

Donnerstags den 1. Juni.

Herr Siegmund Heinrich Kreisshmar, 70 Jahre alt, Bürger und Kramer, in der Klostersgasse.

Ein unehel. Knabe, 4 1/2 Stunden alt, in der Entbindungsschule.

Freitags den 2. Juni.

Herr Gottlieb Richter, 51 Jahre alt, Bürger und der Strumpfwirkerinnung emeritirter Oberältester, auch Hausbesizer, in der Münzgasse.

2 aus der Stadt, 9 aus der Vorstadt, 1 aus der Entbindungsschule, 5 aus dem Jakobshospital, 1 aus dem Militairhospital, zusammen 18.

### Vom 27. Mai bis 2. Juni sind geboren:

17 Knaben, 27 Mädchen, zusammen 44 Kinder, worunter ein todtegebornes Mädchen.

Heute Mittag 1/2 12 Uhr predigt in der Thomastische Herr M. Bruder.

**Berliner Börse, den 2. Juni.**

Eisenbahnen.			Eisenbahnen.		
Br.	Geld.		Br.	Geld.	
<b>Vollgezählte:</b>					
Amsterd. Rotterd. 40	—	—	Oberschles. A. 31 1/2	—	69
Berlin-Anhalt A. u. B.	—	78	d° Prioritäts . . .	—	—
d° Prior.-Actien 30	—	—	Oberschles. B. 31	—	69
Berlin-Hamburg d°	—	59	Pr. Vbh. (St. Vhw.) 4	—	—
d° Prior. . . . . 41	81	—	d° Prioritäts . . .	—	—
d° Potsd.-Magd. 40	—	—	Rheinische . . . . .	—	47 1/2
d° Prior. A. u. B. d°	—	—	d° Prior. . . . .	—	—
d° d° . . . . . 50	—	—	Rhein. Prior. Stim. 4	—	—
d° Stettin . . . . .	—	77 1/2	dgl. v. Staat gar. 3 1/2	—	—
Breslau-Freib. . . . .	—	—	Sächs.-Baiersche 4	—	—
d° d° Prior. d°	—	—	Sächs.-Schles. d°	—	—
Chemnitz-Riesa . . .	—	—	Thüringische . . . . .	—	44 1/2
d° Prior.-Action 50	—	—	Thüring. Pr.-Act. 4 1/2	—	71
Cracau-Oberschl. 40	—	—	Wilh.-Bahn . . . . .	—	—
Düsseld.-Elberf. 50	—	—	d° Prioritäts . . . . .	—	—
d° d° Prior. . . . .	—	65	Zarskoie-Selo, fr. Z.	—	—
Cöln-Minden . . . . .	—	78	<b>Quattungsbogen,</b>		
d° Prior.-Act. 41	—	—	einz. 8.		
Kiel-Altona . . . . .	—	—	Aachen-Mastr. 40 30	—	—
Mgdh.-Halberst. d°	—	—	Berg-Mark . . . . .	—	41
Mail.-Venedig . . . .	—	59 1/2	Berlin-Anh. B. d° 60	—	68 1/2
Nieder-Schles. 31	—	—	Bexbach . . . . .	—	90
Niedersch. Pr. 40	—	—	Cassel-Lippst. d° 20	—	—
d° d° . . . . . 50	—	81 1/2	Magdeburg-Witten-	—	—
d° Prior. Ser. III. 50	—	74 1/2	berge . . . . .	—	40
d° Zweigb. . . . .	—	—	Nordb. (Friedrich-	—	—
d° Prior. 41	—	—	Wilhelms) 40 85	—	32 1/2
d° Prior. 50	—	—	Posen-Stargard 90	—	50
Nordbahn (K. F.) 40	—	—	Ung. Central d° 80	—	—

Von Fonds sowohl als Eisenbahnactien herrschte eine günstige Stimmung, und mehrere erfuhren eine merkliche Preiserhöhung.

Berlin, den 2. Juni. Getreide: Weizen poln. 45 1/2 — 50. gelb desgl. Roggen loco 26 — 29, pr. Juni-Juli 24. Hafer loco 16 1/2 — 19. Gerste loco 25 — 24. Rübsöl loco 9 1/2, pr. Frühjahr 9 1/2, 1. Spiritus loco 11 — 10 1/2, pr. Juni-Juli 16.

London, den 30. Mai.

3 1/2 Consols baar } 84.  
3 1/2 Consols auf Rechn. }

Paris, den 30. Mai.

5 1/2 Rente baar . . . . . 69. 75.  
pr. Ultimo 69. 75.  
3 1/2 " " " . . . . . 48. 50.  
pr. Ultimo 48. 50.

**Leipziger Börse am 3. Juni.**

Eisenbahnen.			Eisenbahnen.		
Br.	Geld.		Br.	Geld.	
Altona-Kieler . . . . .	83	82	Leipzig-Dresdner . . . . .	86	—
pr. Messe . . . . .	—	—	Löbau-Zittauer . . . . .	22	—
Berlin-Anhalt La. A.	78	77	do. Lit. B. . . . .	—	—
pr. Messe . . . . .	—	—	Magdeb.-Leipziger	—	152
do. La. B. . . . .	—	—	Sächs.-Schlesische	—	58 1/2
Berlin-Stettin . . . . .	—	—	Sächs.-Baiersche . . . . .	70	69
Chemnitz-Riesaer . . .	26	25	Thüringen . . . . .	—	—
do. 10 1/2 - Sch. . . . .	—	—	Wien-Gloggnitz . . . . .	—	—
do. 100 1/2 - Sch. Pi. . .	—	—	Wien-Pesther . . . . .	—	—
Cöln-Minden . . . . .	—	—	Anh.-Dess. Landesb.	—	80
pr. Messe . . . . .	—	—	Ungar. Central . . . . .	—	—
Fr.-Wilh.-Nordbahn	—	—	Preuss. Bank-Anth.	65	67
Halle-Thüringer . . . .	—	—			

Leipzig, den 3. Juni.

De Preise bei Abnahme von 50 — 100 Ctr. Rübsöl loco 10 1/2 Thlr.; pr. Juni-Juli 10 1/2 Thlr. Br., pr. Aug.-Septbr. 11 1/2 Thlr. Br., pr. Septbr.-Octbr. 11 1/2 Thlr. Brief und Geld.  
Spiritus, Kartoffel, 14, 400; nach Tralles loco 19 1/2 Thlr.

**Tageskalender.**

**Eisenbahnzüge nach**  
Dresden: 6, 12 1/2, 5 Uhr, Packzüge 10 Uhr Vorm., 7 Uhr Abends, 5 Uhr Morgens von Riesa und Döbeln.  
Anschluß von Riesa nach Döbeln und Limmritz 8 Uhr Morgens und 7 Uhr Abends.  
" " Dresden nach Görlitz 6, 10, 1 1/2, 5 Uhr.

Anschluß von Görlitz nach Berlin 10 Uhr 22 Min. Vorm., Nachtpersonenzug nach Hamburg 7 1/4 Uhr Abends, nach Breslau 1 Uhr 38 Min. Nachmittags, Nachtpersonenzug nach Wien 5 1/4 Uhr früh.

Reichenbach und Zwickau: 6, 12, 5 Uhr.  
Magdeburg: 6, 10 1/4, 1 1/4, 5 Uhr, Güterzüge 7 Uhr Morgens, bis Cöthen 5 1/4 Uhr Abends.

Anschluß von Halle nach Eisenach 7 1/4, 2 1/4 Uhr, Güterzüge 9 Uhr Morgens, bis Erfurt 7 1/4 Uhr Abends.  
" " Cöthen nach Berlin, nach Bernburg, 8 1/4, 1 1/4 u., nach Berlin 3 1/2 Uhr, nach Wittenberg, nach Bernburg 7 1/2 Uhr Abends.  
" " Magdeburg nach Halberstadt, Braunschweig, Hannover, Bremen, Minden, nach Hamburg 10 Uhr Vormittags, nach Halberstadt, Braunschweig, Hannover 3 Uhr Nachm.  
" " Magdeburg nach Berlin über Potsdam 12, 4 1/2, 6 Uhr.  
" " Magdeburg nach Cöln 3 Uhr Morgens, Anfaust baselbst 9 Uhr Abends.

Museum (Petersstraße Nr. 41): 8 u. Morgens bis 10 u. Abends.  
Ausstellung im Kunstverein: Thomaskirchhof Nr. 22, von 11 bis 1 Uhr.

Del Vecchio's Kunst-Ausstellung: Markt, Kaufhalle, 10—3 u.  
Gemäldesammlung des Hrn. Consul Schletter (Petersstraße Nr. 14) 11—5 Uhr.

Theater. (6. Abonnementsvorstellung.)  
**Die Verschwörung des Fiesko zu Genua,**  
Trauerspiel in 5 Acten von Schiller.

**Personen:**

Andreas Doria Doge zu Genua, . . . . .	Herr Stürmer.
Gianettino Doria, sein Neffe, Prätendent, . . . . .	= Behr.
Fiesko, Graf von Lavagna, Haupt der Verschwornen, . . . . .	= Wagner.
Berina, . . . . .	= Keller.
Bouzonino, } verschworene Republikaner, . . . . .	= Richter.
Kalfagno, } . . . . .	= Guttmann.
Sacco, } . . . . .	= Henry.
Lomellino, } Vertrauter des Gianettino, . . . . .	= Paulmann.
Zenturione } . . . . .	= Vicker.
Zibo, } Mißvergnügte, . . . . .	= Simon.
Afferato, } . . . . .	= Seidler.
Romano, } Maler, . . . . .	= Hofrichter.
Muley Hassan, } Mohr von Tunis, . . . . .	= Marr.
Ein Deutscher der herzoglichen Leibwache . . . . .	= Saalbach.
	= Hoffmann.
	= Schrader.
	= Bindemann.
	= Steinel.

Bier Bürger . . . . .

Leonore, Fiesko's Gemahlin, . . . . . Fräul. Gey.  
Gräfin Julia, Witwe Imperiali, Doria's Schwester, . . . . . = Sangalli.  
Bertha Berina's Tochter, . . . . . = Dub.  
Arabella, } Leonorens Kammermädchen, . . . . . } Frau Vicker.  
Rosa, } . . . . . } Fräul. Hans.  
Nobili, } Bürger. Deutsche. Soldaten. Bediente. Diebe.  
Der Schauplatz ist zu Genua. Die Zeit: 1517.

Montag den 5. Juni: Prinz Eugen, der edle Ritter.  
Oper in 3 Acten. Musik von Schmidt.

**Sächsisch-Schlesische Eisenbahn.**

Der vierte Geschäftsbericht des Directorii der Sächsisch-Schlesischen Eisenbahn-Gesellschaft kann von den Herren Actionairen dieser Gesellschaft im Locale der Leipziger Bank in Empfang genommen werden.

**Bekanntmachung.**

Bei der am 27. v. M. vor Notar und Zeugen bewirkten Ausloosung von sechs Stück Puschischer Partialobligationen sind die Nummern 11, 13, 22, 47, 52 und 79 gezogen worden, was ich hiemit den Interessenten anzeige.  
Leipzig, am 3. Juni 1848.

Dr. Franz Friederici jun.

**AUCTION**

Auction erblicke ich mit baldigst.

Die noch rückständigen Verzeichnisse zu der Gewandhaus-Ferdinand Förster.

## Bekanntmachung.

Der Geschäftsbericht des Directoriums der Magdeburg = Göthen = Halle = Leipziger Eisenbahn = Gesellschaft für das Jahr 1847 wird von der Billet = Expedition in Leipzig auf Verlangen ausgegeben.

### Zur Beherzigung für Bürgerwehrmänner.

Das Vaterland fordert die Dienste seiner Bürger zu Aufrechterhaltung der gesetzlichen Ordnung und Ruhe, und dieser Dienst ist nicht ohne Gefahr für Gesundheit und Leben des Einzelnen.

An das Leben des Ernährers aber ist das Glück der Gattin und Kinder geknüpft, ein früher Tod würde tiefe Wunden schlagen. Jedermann versichere daher bei Zeiten sein Leben, wozu die von uns vertretene

### Lebensversicherungs = Gesellschaft zu Leipzig

Gelegenheit darbietet, welcher öffentlicher Bekanntmachung zu Folge, das Risiko des Todes eines Versicherten im Dienste der gesetzlich bestehenden Communalgarden oder Bürgerwehrvereinen ohne die geringste Beitragserhöhung übernimmt.

Apel & Brunner, Agenten in Leipzig.

### Nothwendige Weinversteigerung.

Mittwoch den 7. Juni Vormittags von 9 bis 12 Uhr sollen in Herrn Appellationsrath Dr. Haase's Hause, Nr. 10 auf der Reichsstraße, folgende feine Rheinweine in ganzen, halben und Viertelheimern gegen baare Zahlung in Courant notariell versteigert werden.

16 Eimer	Brezenheimer,
32 "	Rüdesheimer,
8 "	Geisenheimer,
8 "	Markobronner,
8 "	Scharlachberger,
8 "	Ufmannshäuser,
100 Bout.	Markobronner 1811er.

Proben werden Montag und Dienstag früh von 10 bis 12 Uhr vom Fasse gegeben.

Dr. Wilh. Niedel, Notar.

### Cigarren = Auction.

Donnerstag den 8. Juni a. c. u. flg. Tage sollen 60,000 Stück Cigarren (Ugues, Empresas, Cabanas, Figaro etc.) in  $\frac{1}{4}$  und  $\frac{1}{2}$  Tausenden früh von 9 bis  $\frac{1}{2}$  1 und Nachmittags von 3 bis 6 Uhr im Gewölbe Nr. 113 des Hotel de Pologne auf der Hainstraße allhier notariell versteigert werden.

Ger. = Dir. Adv. G. Noack, req. Notar.

### Reichstag!!

Täglich erscheinen in Frankfurt a/M. und sind fortwährend durch die unterzeichnete Buchhandlung zu beziehen:

Verhandlungen des constituirenden Parlaments.  
Amtliche Ausgabe mit sämmtlichen Commissionsberichten u. s. w.

(Preis für den eingedruckten Bogen in gr. 8. nur 6 Pf. — bei bandweiser Berechnung.)

Für jeden deutschen Mann müssen diese ersten Actenstücke einer deutschen Verfassung — ein in späterer Zeit vielleicht unbezahlbarer Schatz — von höchstem Interesse sein! Der thatsächlich großen Theilnahme wegen ist sofortige Einzeichnung der Bestellungen in den ausliegenden Listen in meinem Geschäftslocale u. in der Handlung von C. H. Löhne Wwe. (neues Univers. = Gebäude, Grimm. Str. Nr. 16) sehr wünschenswerth, um jede Verzögerung der regelmäßigen Ausgabe (für jetzt mindestens 3—4 Mal wöchentlich) zu vermeiden.

Leipzig. Buchhandlung von Herrn. Bethmann,  
Königsstraße Nr. 2.

\* Gründlicher Unterricht in allen weiblichen Arbeiten, als: Weisnähen, Sticken, Säkeln, Stricken, Filet, Knüpfen und Spitzenklöppeln wird Mädchen jeden Alters vollständig und billig ertheilt: Reichsstraße Nr. 36, 3 Treppen rechts.

### Die Expedition des Advocat Emmerich Aufschütz

befindet sich jetzt auf dem Brühl Nr. 71 im Heilbrunnen.

### Empfehlung.

Gewehre werden gut und billig gereinigt: kleine Pleißenburg Nr. 9, 2 Treppen.  
G. D. Eichler.

Wäsche wird gut und billig vorgezeichnet und gestickt, wie auch alle Arten feine Weisnäherei angenommen: Hainstraße Nr. 19, 1 Tr.

Wollene und seidene Kleider, Bänder, Tücher, Westen und Blonden werden schnell und billig gewaschen: kleine Fleischergasse Nr. 16, 2 Etage.

Es werden Hauben, sowie Wäsche in allen Gattungen zum Waschen angenommen; sowie Kleider zu platten. Auch wird dasselbst stark und fein gepreßt. Die Wäsche wird nicht weiß gebeizt, sondern Alles gebleicht: Moritzstraße Nr. 6, 1 Treppe.

### Galanteriewaaren

zu herabgesetzten Preisen, als: Brochen, Colliers, Armspangen, Kämmen, Ohrglocken, Uhrketten, Gürtel- und Armbandschnallen, Vorstecknadeln etc. empfiehlt

F. A. Ponda,

Reichsstraße Nr. 52, früher am Markt.

### Knöpfe,

auf jede Kleidung passend, sowohl im Ganzen als im Einzelnen empfiehlt in großer Auswahl zu den billigsten Preisen

F. A. Ponda,

Reichsstraße Nr. 52, früher am Markt.

### Sab Acht!

Die Gewehrfabrik von S. S. Reif, Rosenthalgasse Nr. 10, empfiehlt dem verehrten Publicum Percussionen, Büchsen- und Zündnadelnflinten. Auch ist derselbe in Stand gesetzt, ganzen Compagnien in kürzester Zeit die Gewehre zu percussioniren, so wie auch einzeln. Für gute, solide Arbeit zu möglichst billigen Preisen wird garantiert und um zahlreichen Zuspruch gebeten.

## 20 stündiger Schnell-Schönschreib-Unterricht

des Kalligraphen

### Julius Knauth von Dresden,

von demselben selbst ertheilt: Auerbachs Hof erste Etage, gegenüber dem Rathhause.

Herr J. Knauth hält sich bloß diesen Monat Juni in Leipzig auf.

# Königlich Preussisch und Königlich Sächsisch patentirter, neuerfundener Waschliquor

von

**Carl Friedrich Krenzig** in Berlin, Charlottenstraße Nr. 36.

Mit diesem Waschliquor kann man alle weiße, vorzüglich aber mit bunten Farben versehene wollene, halbwollene, seidene, halbseidene und baumwollene Zeuge auf billige und bequeme Weise in jeder Hauswirthschaft dermaßen waschen und reinigen, daß weder die Stoffe noch Farben den geringsten Nachtheil erleiden, die letzteren vielmehr befestigt, erfrischt und selbst etwas verschlossene Farben wieder hergestellt werden und die seidene Zeuge eine gute Appretur erhalten.

Das Hauptlager für's Königreich Sachsen habe ich Herrn **Louis Lauterbach** in Leipzig, Petersstraße Nr. 42/33, übergeben.  
**C. F. Krenzig.**

## 1000 verschiedene Kleinigkeiten,

zu Bogelschießen und Kinderfesten als Prämien passend, empfiehlt zu sehr billigen Preisen  
**F. A. Ponda,**  
Reichstraße Nr. 52, früher am Markt.

## Pulverhörner

von gedrücktem Horn mit Feder und Stellmaß sind wieder angekommen.  
**Sellier & Comp.**

Im Herren-Kleidermagazin von **G. Lenzath** soll ein bedeutender Vorrath von Röcken, Twinen, Westen und Beinkleidern, desgl. Schlafrocke und Staubkittel sehr billig verkauft werden: Petersstraße Nr. 17, neben den 3. Königen.

Ein Sopha, eine Ottomane, ein kleines Sopha und ein Ausziehetisch sind wegen Mangel an Platz zu verkaufen: Erdmannstraße Nr. 4, 2. Etage rechts.

Zu verkaufen und zu vermieten sind **Pianos** in Flügel- und Tafelform: Katharinenstraße Nr. 15, 3. Etage.

Zu verkaufen: ein weißer Gartentisch und 6 Rohrstühle: Albertstraße Nr. 6.

Zu verkaufen sind billig 2 gute Püschbüchsen: Ritterstraße Nr. 28 im Gewölbe bei **Kretschmar.**

Zu verkaufen ist ein eiserner Kochofen mit Aufsatz: Neufellerhausen Nr. 11, eine Treppe.

Eine wenig gebrauchte kupferne Waschblase, 8 Kannen haltend, ist zu verkaufen: Schulgasse Nr. 7.

Zu verkaufen stehen 3 Stück gut gearbeitete eiserne Geldkisten, jede mit 12 Riegeln; eben so eine billige schöne Liverpool-Lampe mit Bronzengestelle mit starken messingenen Ketten, Doppelrollen und Gewicht; desgl. eine Saallampe mit großer Glasglocke mit messingennem Bügel, Doppelrolle und Bleigewicht: Peterskirchhof Nr. 6, parterre.

Eine Partie leere Cigarrenkisten sind billig zu verkaufen: Thomaskirchhof Nr. 7 im Gewölbe.

Zu verkaufen ist eine gute Canariennecke mit Eiern. Lange Straße Nr. 15, 3 Treppen zu erfragen.

### Georginen-Verkauf.

Den Rest von lauter starken (diesen Sommer noch blühbaren) Pflanzen verkaufe ich à Stück 12 Pf. **Schulze** in Stötteritz.

Zu verkaufen stehen schottische Epheuranken, 6—8 Ellen lang: Hospitalstraße Nr. 10 bei **C. Planer.**

### Domingo-Deckblatt,

hell von Farbe und bester Qualität, verkauft billigst  
**C. S. Lucius,** gr. Windmühlenstraße Nr. 47.

## Schnupftabake,

billig und gut, **Rappé** mit Wohlgeruch 4 Ngr.,  
sauern Virgin, 5 Ngr. pr. Pfd.,  
bei **S. Melzer,** Ulrichsgasse Nr. 29.

In der Reichstraße, Herrn Selliers Haus Nr. 55, ist zu haben die feinste **Probetellwurst**, à Pfund 8 Ngr., **bester Spickspeck**, à Pfund 8 Ngr., **Kochspeck** 7 Ngr., in größeren Quantitäten billiger.  
**C. S. Neumann,** Wurstfabrikant.

## Neue schottische Matjes-Häringe

in vorzüglich zarter fetter Waare, sehr wohlfeil, empfiehlt und verkauft  
**Gottlieb Kühne,** Petersstraße Nr. 43/34.

## Feine Matjes-Häringe,

vorzüglich zart und fett fallend, à Stück 1 1/2 Ngr., empfiehlt  
**Gustav Romanus,** Neumarkt Nr. 6.

Neueste beste Rosinen 38 Pf.,  
geriffene Gräupchen, 16 Pf. pr. Pfd.,  
empfehle ich bestens. **S. Melzer,** Ulrichsgasse Nr. 29.

### Milchverkauf.

Es ist täglich frische Sahne und Milch zu haben: Reichstraße Nr. 11 im Hofe rechts.

Zweitausend Thaler sind gegen sichere Hypothek an Landgrundstücken auszuleihen durch Adv. **Carl Schoepf,** Brühl, Kranich.

Junge Mädchen können das Schneidern gründlich erlernen; auch ist für Lernende Kost und Logis zu haben. Wo? erfährt man Petersstraße Nr. 7 im Bäckerladen.

Gesucht wird zu sofortigem Antritte ein Kindermädchen oder eine Kindermuhme: Tuchhalle, Treppe D., zwei Treppen links.

Gesucht wird ein reinliches, ordentliches Dienstmädchen zum sofortigen Antritt: Neumarkt Nr. 36.

Gesuch. Ein junges gebildetes, an strenge Ordnung und Thätigkeit gewöhntes Mädchen, das bereits schon 7 Jahre hier zur Zufriedenheit ihrer Herrschaften in flotten Verkaufsgeschäften conditionirte und die besten Zeugnisse aufzuweisen hat, sucht bis 1. Juli ein ähnliches Unterkommen. Hierauf Reflectirende wenden sich gefälligst an Herrn **Fuchs,** Beizer Straße Nr. 8, parterre.

Ein solides Mädchen sucht eine Aufwartung. Zu erfragen Rosenthalgasse Nr. 11, 2 Treppen rechts.

Ein solides Mädchen sucht ein paar Aufwartungen. Anmeldungen bittet man in der Expedition dieses Blattes niederzulegen.

Ein junges Mädchen von guter Erziehung, erfahren in weiblichen Arbeiten, sucht baldigst, hier oder auswärts ein Unterkommen als Verkäuferin oder auch Beschäftigung in Familien. Adressen bittet man mit T. K. an Hrn. **Stoll,** Nicolaistr. Nr. 1 gelangen zu lassen.

Gesucht wird von ein paar stillen, pünctlich zahlenden Leuten ein Parterrelogis, passend für ein Grünwaaren-Geschäft, in Reudnitz oder Volkmarisdorf, gleich zu beziehen. Adressen Dresdner Straße Nr. 26 parterre, bei Herrn **Niedel** niederzulegen.

## Kirschverpachtung in Zöbiger.

Donnerstags den 8. Juni 1848, früh 9 Uhr, soll die diesjährige Kirschnutzung auf dem Rittergute Zöbiger im dasigen Gasthofe meistbietend verpachtet werden. Die näheren Bedingungen sind beim herrschaftlichen Gärtner **Jahneck** zu erfragen.

## Kirschen-Verpachtung in Löbnig.

Mittwochs den 7. Juni 1848, früh 9 Uhr, soll die diesjährige Kirschnutzung auf dem Rittergute Löbnig im dasigen Herrenhause meistbietend verpachtet werden. Die näheren Bedingungen sind beim herrschaftlichen Hausmann **Fladrich** zu erfragen.

## Ein Pacht- und Restaurationslocal

in der Rauchwaarenhalle auf dem Brühl kann entweder einige Zeit nach oder vor Michaelis d. J. übernommen werden. Das Nähere beim Hausmann daselbst zu erfragen.

## Schön eingerichtete Gärtchen

mit guten Franzobstbäumen sind von jetzt an zu vermieten bei **Kromann** im Johannisthal, I. Abtheilung Nr. 17.

### Herren-Logis,

gut meublirt, Aussicht auf die Promenade, ist sogleich billig zu vermieten. Näheres Poststrasse Nr. 19, 3 Tr. rechts.

**Sommerlogis.** Zu vermieten sind in Stötteritz 2 schöne freundliche Stuben mit Schlafbehältniß und Meubles, zusammen oder auch einzeln. Näheres bei Herrn Gastwirth **Schulze**.

#### Vermiethung.

Eine freundliche, meßtele ausmeublirte Stube mit Alkoven ist zu **Johannis** zu beziehen: große Fleischergasse Nr. 26, 3 Treppen vorn heraus.

**Vermiethung.** Eine sehr freundliche und ruhig gelegene Parterrewohnung mittlerer Größe, mit Gartenvergnügen, ist von **Johannis** oder **Michaelis** an zu vermieten. Das Nähere in **Gerhards Garten**, Hauptgebäude.

**Vermiethung.** Ein Logis von 2 Stuben nebst Zubehör ist sofort zu vermieten: **Brühl** Nr. 56, 2te Etage.

Die sub Nr. 12 am Neumarkt gelegene, im besten Stande befindliche **zweite Etage**, bestehend aus zwei geräumigen und hellen Stuben vorn heraus und dazu gehörigen Localitäten, soll als Familienwohnung oder Geschäftslocal von **Michaelis** d. J. an wieder vermietet werden durch den Administrator **Adv. Albert Coccius**, **Brühl** Nr. 69.

**Zu vermieten** ist an Studierende ein Logis, bestehend aus zwei Stuben und Schlafstube, und auf Verlangen mit einem Pianoforte, in der **Reichsstrasse**, **Amtmanns Hof** Nr. 6, im Hofe links 2te Etage.

**Zu vermieten** sind mehrere sofort beziehbare Logis mit 4 bis 6 Stuben nebst Zubehör im Preise von 120 bis 160 Thaler durch **Dr. Carl Seine**, **Rudolphsstraße** Nr. 1.

Eine Stube nebst Kammer ist billig an 2 oder 3 Herren zu vermieten: **Brühl** Nr. 51, hinten im Hofe 3 Treppen rechts.

**Zu vermieten** ist eine 1. Etage von 7 Stuben sammt Zubehör am **Obstmarkte**. Näheres **Obstmarkt** Nr. 1, 1 Treppe hoch.

Eine freundliche Stube ist an einen ledigen Herrn zu vermieten: **Ritterstraße** Nr. 22, Mittelgebäude, im Hofe 1 Treppe rechts.

**Zu vermieten** ist eine freundliche meublirte Stube nebst Schlafkammer an Studierende: **kleine Fleischergasse** Nr. 7/226.

Eine freundliche meublirte Stube nebst Schlafcabinet ist sogleich zu vermieten in **Gerhards Garten**, rechts 3 Treppen.

Eine schöne Stube mit Schlafcabinet vorn heraus ist sofort an ledige Herren zu vermieten: **Dresdner Straße** Nr. 63, nächst der **Post**. Zu erfragen beim **Hausmann**.

**Zu vermieten** ist die freundliche 2. Etage, **Brühl** Nr. 80, und kann schon zum 1. Juli a. e. geräumt werden. Zu erfragen in derselben, so wie in erster Etage.

**Zu vermieten** sind 2 schöne Stuben an ledige Leute: **gr. Fleischergasse**, **Stadt Gotha**, Hintergebäude links 2 Treppen, von jetzt oder zu **Johannis**.

**Zu vermieten** ist eine freundliche Schlafstelle für einen ledigen Herrn: **Grenzgasse** Nr. 77, 1. Etage.

**Zu vermieten** ist zu **Johannis** ein Familienlogis, bestehend aus Stube, Stubenkammer, Küche, Küchensübchen u. Holzraum, zu 34 Thlr. **Floßplatz** Nr. 12 parterre zu erfragen.

**Zu vermieten** und zu **Johannis** zu beziehen ist in Nr. 44 auf der **Gerbergasse** ein Logis, 2 Treppen vorn heraus, dazu zwei Stuben, 1 Alkoven, Küche und Kammer in einem Verschluß nebst Boden, Keller und Holzstall. Das Nähere parterre.

**Zu vermieten** sind zwei freundliche Stuben mit Schlafzimmer: **kleine Fleischergasse** Nr. 6, 2 Treppen.

**Zu vermieten** ist eine Stube mit Meubles und zwei Schlafstellen: **Ritterstraße** Nr. 40, 3 Treppen.

### Zu vermieten

ist zu **Michaelis** oder **Weihnachten 1848** eine Restauration. Zu erfragen bei **Ed. Wehnert** am Markt in **Neckerleins Haus**.

Mehrere Stübchen können als Schlafstellen vermietet werden im großen **Joachimsthal**, **Hainstr.** Nr. 5, 3 Treppen vorn heraus.

**Zu vermieten** sind zwei freundliche Schlafstellen nahe am **Kopplage**, **Holzgasse**, **Kabens Haus**, 2 Treppen vorn heraus.

Eine meublirte Stube mit Schlafstube in 1. Etage ist den 1. Juli zu beziehen: **Barfußgäßchen** Nr. 7, 1 Treppe.

Ein sehr freundliches Familienlogis in **Eutritsch**, enthaltend vier Zimmer, soll diesen Sommer billig vermietet werden durch **A. Riese**.

**Zu vermieten** ist ein elegant meublirtes Erkerzimmer mit Schlafcabinet: **Petersstraße** Nr. 8, 2te Etage.

**Zu vermieten** ist eine freundliche Schlafstelle für einen Herrn: **Thomaskirchhof** Nr. 1, im Gartengebäude.

### Zu vermieten

ist von **Michaelis** an ein schön eingerichtetes Familienlogis, hohes Parterre, bestehend in 6 Zimmern, 3 Kammern, großer heller Küche mit Back- und Bratmaschine und übrigen Zubehör, zwei Kellern, großer Bodenkammer, 2 Gärten mit schönen Obst- und Weinanlagen. Das Nähere **Kreuzstraße** Nr. 8, parterre.

**Zu vermieten** und sogleich zu beziehen ist eine Stube für eine einzelne Person: **Magazingasse** Nr. 4, 3 Treppen.

**Zu vermieten** und zum 1. Juli d. J. zu beziehen sind einige Logis in **Reudnitz**, neuer Anbau, kurze Gasse Nr. 118 B.

**Sofort zu vermieten:** Ein freundliches Familienlogis von 4 Stuben und Zubehör, so wie eine sehr helle Werkstelle oder Niederlage. Ein Näheres deshalb **Reichels Garten**, **Erdmannsstraße** Nr. 9, parterre.

**Zu vermieten** ist vom 1. Juli ab eine neu meublirte Stube mit Alkoven an einen Herrn des Handels- oder Beamtenstandes: **Rosenthalgasse** Nr. 9, 2 Treppen. Näheres daselbst.

**Zu vermieten** ist sogleich für 28 Thlr. jährlich eine anständig meublirte Stube: **Mühlgasse** 1, 1. Etage, Thüre rechts.

**Zu vermieten** ist in einem freundlichen Stübchen eine Schlafstelle an einen soliden Herrn: **Zeiger Straße** Nr. 10, 4 Tr.

**Logis für Garçons.** In der Nähe des **Augusteums** ist eine freundliche Wohnung in 1ster Etage zu vermieten, bestehend in zwei gut meublirten Zimmern nebst Schlafbehältniß und Zubehör. Näheres bei **Gross**, im Eckhause der **Magazingasse** Nr. 25, 1ste Etage.

**Zu vermieten** ist sogleich ein sehr freundliches Logis für ledige Herren: **gr. Windmühlenstraße** 42, Gartengebäude, 3. Et.

Eine meublirte Stube ist auf der **Gerbergasse** Nr. 8 im Hofe 1 Tr. nebst Schlafstelle zu vermieten bei Herrn **Kothe**.

**Zu vermieten** ist von **Michaelis** an vor dem **Zeiger Thore** links in Nr. 38 B die Parterrewohnung, bestehend aus 5 Stuben nebst Zubehör und Gärtchen. Das Nähere 2te Etage.

**Zu vermieten** ist am **Thomaskirchhofe** Nr. 8 ein kleines Familienlogis für 38 Thlr. Das Nähere parterre.

**Zu vermieten** ist an der **Connewiger Chaussee**, links in Nr. 38 B., 2te Etage, eine elegante Stube nebst Schlafcabinet.

**Zu vermieten** sind einzeln drei meublirte Stuben mit Alkoven, 1 und 2 Treppen, bei **C. Weinert**, **Brühl** Nr. 41.

**Zu vermieten** ist ein kleines freundliches Logis in der innern Vorstadt. Näheres **Reichsstrasse** Nr. 22, 2 Treppen.

Im **Hotel de Prusse** sind zwei Niederlagen und einige meublirte Stuben zu vermieten.

Ein freundliches Sommerlogis, bestehend aus Stube, Kammer und Küche, ist sofort in **Lindenu** billig zu vermieten; zu erfragen **Plauenscher Hof** bei **S. Kühn**.

Offen ist eine freundliche Schlafstelle für eine solide Mannsperson: **Holzgasse** Nr. 15, 2 Treppen.

Offen sind zwei freundliche Schlafstellen für solide Herren: **Ritterstraße** Nr. 44 im Hofe 1 Treppe.

Hierzu eine Beilage.



## Die Umsturzpartei in Deutschland.

Als am 24. und 25. Februar d. J. die großen Schläge geschehen waren, durch welche Frankreich zum zweiten Male die Monarchie mit der Republik vertauscht hat, da pflanzte sich die dort begonnene Bewegung mit Riesenschnelle über halb Europa fort und drohte alle Bande bürgerlicher und politischer Ordnung völlig zu zersprengen. Der Grund solcher Ansteckung ist nicht schwer ausfindig zu machen. Eine nur zu gerechtfertigte Mißstimmung und Unzufriedenheit hatte den Entschluß erzeugt, das endlich sich im vollsten Umfange zu erobern, was allein ein Volk auf die Dauer in einen wahrhaft glücklichen Zustand versetzen kann. Ein leichterer Kampf, als sonst irgendwo, verschaffte auch Deutschland alle wichtigen Rechte und Garantien in einer Vollständigkeit, die man selbst kaum erwartete, die selbst die Reaction für immer ihres Stachels beraubte. Da uns nun aber der Kampf, der Sieg so leicht geworden, warum, so müssen wir uns fragen, warum wird uns jetzt die Beruhigung so schwer, warum erheben sich immer neue Stürme, warum scheint sich der leider nothwendig gewesene Stoß immer und immer wieder zu einer Heftigkeit steigern zu wollen, die schließlich jede befriedigte, geordnete Existenz fast unmöglich machen würde?

Der Gründe, welche solche Phänomene hervorrufen, giebt es mehrere, theils sehr natürliche, theils solche bedenklicherer Art. Einmal nämlich pflegt jedes Meer hohl zu gehen, wenn sich der Sturm zu legen beginnt. Man weiß auch, daß dieser Zustand der See den Schiffen gefährlicher ist, als die höchste Wuth des Windes und der Wellen. Dann ist es Charakterzug des deutschen Volkes, daß es eben so derb und energisch, wie zum Theil phlegmatisch und schwer erregbar ist. Es ist nicht leicht in Aufregung zu versetzen; wenn es aber einmal in dieselbe hineingerathen ist, dann weiß es seine Glieder nicht alsobald wieder zu beherrschen, sondern pflegt dieselben leicht ungefüß und gewaltthätig zu gebrauchen. Drittens ist ein eben so ehrenwerther wie zahlreicher Theil des Volks bei uns, fast mehr noch wie anderwärts, nicht ohne Anlage zu Dem, wofür es kein besseres Wort gibt, als das des Philisters: — auch eines der traurigen Erbstücke unserer vieljährigen Zerrissenheit. Zu sehr dem Geseß der Schwere unterthan, läßt man geschehen, wo man mithandeln sollte. Man lacht über Das, was man für sinnlos hält, ohne zu bedenken, welche Gefahr in mancher Thorheit liegt, wenn sie Platz zu ihrer Verwirklichung gewinnt. Dann aber, wenn dieß eintritt, folgt der Gleichgiltigkeit eine Wuth, die selbst nur wieder neuer Thorheit Raum giebt. Endlich — und dieß ist der ernsteste Punct — giebt es unter uns Menschen, homines perditii, gleich Catilina. Schlaue und gewandte, kühn und ohne alle höhere Moralität, suchen sie, die nichts zu verlieren, aber Alles zu gewinnen haben, sich des Vertrauens der Massen zu bemächtigen, gehen nicht selten einen Bund mit dem Verbrechen ein und bedienen sich immer lügnerischer Versprechungen und Vorspiegelungen, den arglosen, aber vielleicht weniger intelligenten Mann auf eine Bahn fortzureißen, deren Endpunkt sie klüglich zu verhüllen wissen. Sei es nun, daß ein Barbès und Sobrier, ein Huber und Blanqui, ein Häfner und Tuvora, ein Held und Eichler sich zusammen verschworen haben, an einem und demselben Tage in Wien, Berlin und Paris loszubrechen, um den nächsten den besten Grund als Mittel einer Demonstration zu gebrauchen, welche kaum beruhigte Städte von Neuem in Anarchie und Verwirrung stürzen sollte, oder sei es nur, daß jener Instinkt, der alle Genossen, gute und böse, wie durch ein geheimes vernünftiges Band verbindet, diese Leute veranlaßt hat, einen neuen Weltbrand zu entzünden, zu welchem die Mainzer Tragödie als trauriges Nachspiel erscheint — so viel ist gewiß, daß derartige Menschen die Massen zu Thaten fortreißen, für welche die wirklichen Zustände keinen realen Grund darbieten, ja die nur damit enden können, die Verführten in ein noch größeres Elend zu stürzen, als das ist, aus welchem sie sich zu befreien wännen. Ja, reißt nur von Stadt zu Stadt, von Dorf zu Dorf, verbreitet Lügen, die nur der Abergwiß ausfinden, aber leider der Unverstand glauben kann, sucht durch die feinst angelegten Manöver euer Verbrechen zu verdecken, das darin besteht, Deutschland und seine Einheit zu opfern, um ein plan- und kraftloses Wirrsal zu erzeugen, das euer egoistischen Zwecke fördern soll — vielleicht gelingt es euch

doch, noch mehr rathlose Anarchie zu schaffen, noch mehr Arme und Betrogene um die Gelegenheit eines im Schweiß errungenen Brodes zu bringen: das aber wird euch nicht gelingen, ein ernstes und redliches, fleißiges und frommes Volk, wie unser deutsches ist, für lange Zeit bei einem Gebahren festzuhalten, das seiner innersten Natur widerspricht, das sein einfacher, doch gesunder Verstand bereits zu durchschauen anfängt. Wahrlich wenige, eitle, unmoralische, wetterwendische Menschen, wie ihr seid, werden eine große, treue, vernünftige Nation nicht erschüttern, nicht aus ihren Fugen reißen können — eine Nation, bei der es euch nicht so weit geglückt wäre, wie es bereits da und dort geschehen ist, hätten sie die letzten Stürme nicht so unvorbereitet überrascht.

Solche Leute nun, wie die geschilderten, denen die theuersten Besitzthümer des Volkes leichter als eine Feder wiegen, wären trotz ihrer theilweisen Resultate dennoch nicht zu fürchten; sie würden neben dem ernstern, nicht so leicht zu bewältigenden Kern und Korn unserer Bürger und Bauern leicht wie Hülsen von dem nächsten besten Winde echter Gesinnung über alle Berge verweht werden, sie verdienten demnach kaum zum Gegenstand lauter Entrüstung, energischen Angriffes erhoben zu werden, wäre es ihnen nicht gelungen, ihre Vortruppen selbst in das zu Frankfurt versammelte Parlament hineinzuschleichen. Wir wissen wohl, was wir sagen, scheuen aber deshalb doch nicht vor der Verantwortlichkeit dieser Behauptung zurück. Denn die Thatsachen stehen uns mächtig zur Seite und gegen sie findet keine Appellation statt. Denn wann man für Landesverrath in dem Augenblick, wo das von ihm vergossene Blut noch gegen Himmel dampft, Amnestie will, um die Verräther in den großen Rath der Nation zu bringen; wann man sich bestrebt, aus der deutschen Nationalversammlung einen Ausschuß von neun Mitgliedern zu wählen und dadurch ein republikanisch-revolutionaires Directorium zu improvisiren, das sich die noch immer hinlänglich starken deutschen Regierungen um keinen Preis gefallen lassen können; wann man den Muth, den kecken Uebermuth hat, einzugestehen, daß auf das durch schändliche Zeitungsartikel und Caricaturen auf's Höchste gereizte preussische Militair in Mainz von aufrührerischen Bürgern zuerst gefeuert worden, und dann doch diese Truppen als eine rohe, unmenschliche Soldateska anzuklagen, wenn sie sich ihres Lebens wehren und es allenfalls nicht dulden wollen, daß eine deutsche Bundesfestung, wie schon früher einmal, Deutschlands Erbfeind in die Hände gespielt werde, — dann fürwahr ist es Zeit, auf die Gefahr aufmerksam zu machen, welche von einer unnationalen Minorität dem gemeinschaftlichen Vaterlande droht, dann ist es Zeit, das Schmäbliche, aber Wirkliche, nicht mehr zu bemänteln, sondern mit derselben Kühnheit hervorzutreten, welche bis jetzt leider nur die Feinde des Vaterlandes entwickelt haben — selbst auf die Gefahr hin, mit einer Fluth von verdächtigen Schlagworten, als da sind: Reaction, Feigheit, Halbheit, Philisterthum, Aristokrat, Jesuit und Krypto-Despot, überdeckt zu werden. An Euch wenden wir uns daher, ihr ehrenwerthen Männer der deutschen Nationalversammlung, die ihr, Gott Lob! die weit überwiegende Mehrheit seid, auf deren Gesinnung, auf deren Talente ganz Deutschland mit Stolz und Vertrauen blickt; duldet nicht, wozu man Euch mißbrauchen will! Ihr seid zu einer Mission verbunden, wie sie die Jahrhunderte selten einem Volkssenat bieten. Eurer Characterfestigkeit, Eurem Geiste hat die Nation ein Werk vertraut, das, jetzt nicht vollzogen, vielleicht niemals zur Ausführung kommen wird. Ihr habt Namen unter Euch, die Europa nennt, die schwerer wiegen, als die Namen Jener, welche die Welle des Augenblicks an die Oberfläche gespült hat und die mit diesem Augenblick wieder für immer verschwinden werden. Kurz, Ihr habt Alles von Außen und Innen, was Euch befähigt, für Deutschland die größte That des Jahrhunderts zu vollbringen. Nehmt vor Allem, darin der französischen Nationalversammlung unähnlich, die Sache selbst in unmittelbarem Angriff, wie es die Verhältnisse, die Zustände, in Einem Worte die gegebene Möglichkeit erlaubt. Tragt der großen Gesammtheit, den Regierungen, den Stammesgefühlen und Interessen die gebührende Rechnung. Wollt nicht zu viel, ihr könntet sonst nur allzu wenig erlangen, oder Denen in die Hände arbeiten, die nichts als sich selbst wollen. Seid namentlich gegen Diejenigen

auf Eurer Gut, welche durch gehäufte Anträge und Amendements Euch von dem Zwecke, um deswillen Ihr versammelt seid, abzulenken suchen, nämlich von der Beschaffung einer praktischen, gerechten und billigen Verfassung Deutschlands. Endlich — verzeiht die Bitte — legt alle Schüchternheit der Bescheidenheit ab. Laßt bald jenen Donner der Beredsamkeit erschallen, dessen überzeugende Kraft, dessen sittliche Einfachheit und Gewalt die Guten stärkt und erhebt, die Schwankenden belehrt und befestigt und die Bösen in die lichtscheuen Höhlen zurückschreckt, aus denen sie sich, erst furchtsam, nur zu bald aber frech und verwegen hervorgewagt haben. Der Sieg, den ihr durch all' Das erringen werdet, wird Euch den vollsten Dank des Vaterlandes bringen, das allerdings von Euch zu erwarten berechtigt ist, daß Ihr Eure Pflicht thut. (N. K.)

Verantwortlicher Redacteur: Professor Dr. Schletter.

## Anzeigen.

### Heute Sonntag den 4. Juni

ist die für Donnerstag angekündigte Vorstellung in der neuern **Magie**, repräsentirt von **Mathilde Bannholzer**, die kleine Griechin genannt, des schlechten Wetters wegen festgesetzt. In der neu eingerichteten Restauration des Herrn **Lüders** in Alt-Schönefeld ist der Garten aufs Geschmackvollste decorirt und Abends mit Hunderten von farbigen Lampen beleuchtet, so wie ein starkbesetztes Orchester, von 2 Uhr angefangen, ein verehrtes Publicum zu unterhalten sucht. Freunde heiterer Unterhaltung ladet freundlichst ein **M. Bannholzer**.

Einlaß 2 Uhr. Anfang 5 Uhr.

In Bezug auf Obiges lade ich ein verehrtes Publicum hierdurch ergebenst ein und werde mit warmen und kalten Speisen, feinen Weinen, delicatesen Lager-, Braun- und Weißbieren und andern Getränken bei prompter und billiger Bedienung zu Diensten stehen. **Franz Lüders**.

**Gothischer Saal.** Heute Tanz, wobei ich mit verschiedenen Speisen aufwarte, nebst Kuchen in feinsten Qualität **C. W. Schneemann**.

Morgen Abend ladet zu Speck- u. Zwiebelkuchen ergebenst ein **Brose** im Wintergarten.

### Möckern zum weißen Falken.

Unterzeichneter macht einem hochgeehrten Publicum ergebenst bekannt, daß künftigen Dienstag den 6. Juni ein **großes Extra-Concert**, ausgeführt vom Musikchor des Herrn **Gauschild**, stattfindet. — Indem ich zu diesem Extra-Concert freundlichst einlade, bemerke ich noch, daß für ausgezeichnete Speisen und Getränke bestens gesorgt sein wird. **F. W. Böhr**.  
NB. Bei ungünstiger Witterung findet das Concert im großen Saale statt.



Mit obrigkeitlicher Genehmigung zeige ich noch bis zur Wollmesse am Königsplatze in der bekannten Bude das große mechanische Museum. Das Nähere besagen die ausgetragenen Zettel. Casseneröffnung 3 Uhr. Schluß 6 Uhr, wegen Anfang des Theaters. **Georg Tieg**.

Heute 5 U. gothisch. Saal. Reichßenring.



### Schützenhaus.

Zur Theilnahme an meinem Mittagstisch erlaube ich mir ein geehrtes Publicum freundlichst einzuladen. **C. Hoffmann**.  
Abonnement 6 Thlr. pr. Monat.

### TIVOLI.

Heute Sonntag Concert u. Tanzmusik. Anfang 3 Uhr. **C. Fölk**.

### Concert

in der **Döllnitzer Gosenwirthschaft** Montag den 5. Juni, wobei ich mit verschiedenen warmen Speisen bestens aufwarten werde, wozu ergebenst einladet **August Weisenborn**.

**Wolfs Salon.** Heute großes Sternschießen mit Windbüchsen, à Loos 5 Ngr., nebst Tanzvergnügen, wozu ergebenst einladet **L. Wolf**.

Heute Sonntag Concert in **Stötteritz** vom **Gauschild'schen Chore**, wobei Allerlei und andere warme Speisen, Obst- und mehrere Kaffeekuchen. **Schulze**.

### Großer Kuchengarten.

Heute Militairconcert vom Musikchore des 2. Schützenbataillons. Anfang 3 Uhr. **Friedr. May**, Musikdirector.

### Großer Kuchengarten.

Heute Sonntag Concert vom Musikchore des 2. Schützenbataillons. Anfang Nachmittag 3 Uhr. Hierbei empfehle ich Kuchen, Speisen und Getränke in reicher Auswahl und lade hierzu ganz ergebenst ein. **Gustav Sohl**.

### Mey's Kaffeegarten.

Heute Sonntag lade ich zu Stachelbeer- und verschiedenen andern Sorten Kuchen, warmen Speisen und Abendunterhaltung ergebenst ein. **C. A. Mey**.  
Morgen Montag Cotelettes mit Allerlei.

### Thonberg.

Heute zu Fladen, Stachelbeer- und andern Sorten Kaffeekuchen, warmen und kalten Speisen und Getränken ladet ergebenst ein **M. Friedemann**.  
NB. Morgen 2tes großes Garten-Concert.

### Drei Mohren zu Unger.

Heute ladet zu verschiedenen kalten und warmen Speisen nebst diversen Kuchen ganz ergebenst ein **Starcke**.

### Drei Lilien zu Neudnitz.

Es ladet zu verschiedenen Speisen und Getränken ganz ergebenst ein **C. Gerhardt**.

Heute Sonntag Tanzmusik bei **Söhne** in **Entrisch**.

## Leipziger Feldschlößchen.

Heute Sonntag Tanzmusik, wobei ich mit Fladen, div. Kaffee-  
kuchen u. Hall. Gose aufwarten werde. **E. verw. Herrmann.**

### Brandbäckerei.

Heute Sonntag ladet zu Suister-, Stachelbeer-, Fladen und  
mehreren Sorten Kaffee-Kuchen ergebenst ein  
**Eduard Dentschel.**

### Gosenschenke in Gutzsch.

Morgen Montag Schlachtfest, wozu ergebenst einladet  
**A. Seyser.**

## Gasthof in Lindenau.

Heute Fladen und verschiedene Kaffee-Kuchen, wozu ich ergebenst  
einlade. NB. Heute Tanzmusik. **C. Jahn.**

## Schleußig.

Heute Sonntag starkbesetztes Concert und Tanzmusik, wozu  
ergebenst einladet **J. G. Pöfster.**

## Möckern zum weißen Falken.

Heute Concert, Tanzmusik und Schlachtfest, wozu ergebenst ein-  
ladet **F. W. Böhr.**

## Lüßchena.

Heute Sonntag Concert und Tanzmusik, wozu ergebenst ein-  
ladet **Franke.**

## Heute ist in Thesla Tanz.

Morgen früh halb 9 Uhr Speckkuchen bei  
**August Leube, Nicolaisstraße Nr. 6.**

Heute und morgen früh warmen Speckkuchen  
à Portion 1 Ngr. Mein echtes Zerbst u. Lager-  
bier ist extra! **Nichter, Rosenthalgasse.**

Heute früh 9 Uhr Speckkuchen.  
**Lips, niederer Park Nr. 10.**

Heute Vormittag ladet zu Bouillon, Speck- und andern frischen  
Kuchen ganz ergebenst ein **Emil Geißler in Reichels Garten.**

Heute früh ladet zu Speckkuchen ergebenst ein  
**Carl Henning im halben Mond.**

Heute früh ladet zu Speckkuchen nebst feiner Gose ergebenst ein  
**J. A. Lindner, Kupfergäßchen, blaue Weintraube Nr. 3.**

### Einladung.

Heute frischen Kuchen in verschiedener Auswahl und morgen  
Schlachtfest. **G. Söhne.**

Heute Morgen 10 Uhr Eiskellerbier.  
**J. G. Pöhler, Klostersgasse.**

1 Hirschfängerscheide wurde verloren vom Meubleur  
**A. N. Barth, Nicolaisstraße Nr. 8.**

Um gefällige Rückgabe einer in der Tauchaer Straße abhan-  
den gekommenen Tasche, worin sich einige Schulbücher u.  
befanden, gegen Dank oder Belohnung, bittet die kleine Eigen-  
thümerin **Rosalie Beyer, lange Straße Nr. 16 A, 2 Treppen.**

Stehen gelassen wurde gestern unter den fremden Fleischern  
ein schwarzseidener Regenschirm, sehr kenntlich durch den gelben  
Horngriff. Der ehrliche Finder wird ersucht, denselben gegen gute  
Belohnung **Thomas Kirchhof Nr. 1, 2 Tr., Vorderhaus, abzugeben.**

### An Wilhelmine S.

Willst Du nicht mehr Geliebte sein? —  
Sei Freundin mir sodann;  
Hat man die Liebe durchgeliebt, — —  
Fängt man die Freundschaft. — —

**F. W. B.**

Doctor, Doctor, was sind dies für Streiche — nun haben die  
Extrafahrten ein Ende. † †

Maria, ich hoffe Sie um 11 Uhr bei mir zu sehen.

**C. C.**

Fräulein **Mathilde Straßberger** gratulirt zu ihrem 19ten  
Wiegensfeste von ganzem Herzen ihre Freundin **R. S. M. S. U. S.**

Weiland **Bazard** schlug im Tageblatte an die Lärrtrommel  
mit anonymen Ankündigungen. Dem Bewunderer der sogen.  
„Kritik R. Blums“ scheint das Leipziger Abendblatt gleicher  
Taktik zu bedürfen.

Muß ich nicht den höchsten Genuß, die reinste, süßeste Freude,  
der Pflicht und der Sorge zum Opfer bringen? — —

Es klingt wirklich recht spaßig, wie man so ernst einer  
Null hohen Werth beilegen kann!

Einer der damals in G. E. war.

Eigen, in der französischen Republik hebt man Vereine mit  
offenbar ungefährlichen Tendenzen auf, und — —!

— m —

Sind die sogenannten Blousenmänner berechtigt ruhiggehende  
Leute auf der Straße in vermeintlichem Dienstleister mit Grobheiten  
zu überhäufen? Es wäre sehr zu wünschen, daß namentlich Einem  
von dieser Compagnie Anstand gelehrt würde.

## Anfrage.

Wenn zur Erhaltung der gesellschaftlichen Ruhe und Ordnung, zur  
Sicherung des Lebens und Eigenthums der Mitbürger, Fa-  
milienväter in der Ausübung ihrer Pflicht als Bürgergarden Le-  
ben oder Gesundheit verlieren: — wer sorgt für die Existenz  
der verwaisten, ihrer Erhalter beraubten Familien?

Der Beachtung der Oberbehörden, so wie der beteiligten Mit-  
bürger, wird diese Frage dringend empfohlen.

**Demokratischer Verein.** Die Mitglieder des Vereins  
werden bei der Wichtigkeit der Sache erinnert, morgen Abend  
unter Vorzeigung der Karte einen Stimmzettel mit Angabe des  
Abgeordneten mitzubringen, den der Verein zum Congress der  
Demokraten in Frankfurt zu wählen hat. **Der Vorstand.**

## Die Ausschüsse der Innungen,

welche mich mit Abfassung des Berichtes an das Ministerium des  
Innern beauftragt haben, ersuche ich ergebenst, sich

**Montags den 5. Juni Abends 7 Uhr**  
im Schützenhause gefälligst einzufinden.

**Adv. Alexander Kind.**

**Dank.** Dem verehrlichen Gesangverein „Ossian“ aus Leipzig  
sagt die hiesige Gemeinde für den ansehnlichen Beitrag an unsere  
Armenecasse von 6 Thlr. 10 Ngr. ganz ergebensten und freudigen  
Dank. **Knauthain, den 2. Juni 1848.**

**Joh. Sfr. Wehle, Gem.-Vorstand und Oberrichter.**

Von dem Central-Frauenverein für Annaberg, Buchholz, Elter-  
lein, Grünhain, Selenau, Markersbach, Schlettau, Wiefenthal  
und Zwönitz wurden mir zu einer bevorstehenden Verloosung von

**Spitzen, Posamentir- und Strumpfwaren**  
**Loose pro Stück 15 Ngr.,** ohne Rieten, zur Unterbringung  
zugefandt. Allen den Edlen und namentlich Frauen, welche zu  
helfen gern bereit sind, empfehle ich dieselben bestens und verab-  
reiche solche zu jeder Tageszeit, als auch später die darauf fallen-  
den Gewinne, in meinem Materialgeschäft, **Serbergasse Nr. 60 hier.**  
**Volkmar Dieze.**

## Vermählungs-Anzeige.

**Anton Römisch, Amtsactuar.**

**Rosa Römisch, geb. Berthold.**

**Glauchau und Leipzig, den 3. Juni 1848.**

Allen Freunden und theilnehmenden Bekannten widmen wir die  
ergebenste Anzeige von unserer am heutigen Tage vollzogenen ehe-  
lichen Verbindung.

**Leipzig und Hildburghausen, den 1. Juni 1848.**

**Julius Wehlig,**

**Rosamunde Wehlig, geb. Elßmann.**

Gestern Abend wurden wir durch die Geburt eines muntern  
Knaben erfreut. **Leipzig, d. 3. Juni 1848.**

**Friedrich Schröter.**

**Louise Schröter, geb. Fricke.**

Am 1. Juni Abends 9 Uhr entschlief sanft an einer unheilbaren Lungenkrankheit unser innigstgeliebter, hoffnungsvoller Sohn und Bruder **Moritz** (Pharmaceut) im 27. Lebensjahre; er folgt seinem ihm vor 16 Monaten vorangegangenen jüngsten Bruder **Eduard** nach. Dieß zur schuldigen Nachricht für alle unsere, so wie auch des Verewigten viele auswärtigen Freunde und Bekannte. Wer den Edlen gekannt, wird unsern tiefen Schmerz ermessen.

Delitzsch, den 3. Juni 1848.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen  
**F. Albrecht**, Thierarzt, nebst Familie.

Heute starb alhier der Candidat des Predigtamtes und Lehrer an der Armenschule, Herr **Karl Louis Gensel** aus Frauenstein, Leipzig, am 3. Juni 1848.

Bei der gestrigen Beerdigung meines lieben Gatten, unseres guten Bruders und Schwagers, des Strumpfwaren-Fabrikanten **Gottlieb Richter**, hatten sich zahlreiche Freunde- und Verehrer des Verstorbenen, besonders von seinen ehemaligen Kameraden der hiesigen Communalgarde, eingefunden und ihn so ehrenvoll zur Ruhe begleitet. Für diesen unsern Herzen so rührenden Antheil sagen wir denselben hierdurch den wärmsten Dank.  
Leipzig, d. 3. Juni 1848. **Die Hinterbliebenen.**

## Eine Petition der Rechts кандидaten an die Hohe Ständeversammlung

liegt den 5., 6. und 7. d. M. auf der Expedition des Ger.-Dir. Günther (Schloßgasse Nr. 11) zur Unterschrift aus.

Die Mitglieder der Jakob Krebs'schen Kranken- und Leichen-Gesellschaft werden auf künftigen Sonntag den 11. d. M., als den ersten Pfingstfeiertag, Nachmittags 2 Uhr, zu einer außerordentlichen General-Versammlung in Gehrmanns & Weils Kaffeegarten dringend eingeladen.

Im Namen des Ausschusses: **J. J. Kleutgen**, d. J. Vice-director.

Diejenigen selbstständigen Einwohner der Marieenstadt, welche das 50ste Lebensjahr zurückgelegt haben und sich an einer Bürgerwehr zum Schutze ihres Bezirkes und des Tauchaer Thores betheiligen wollen, werden freundlichst ersucht, sich heute Sonntag am 4. Juni, Morgens um 10 Uhr, im Gothischen Saale zu einer Conferenz einzufinden.

Montag Abend 8 Uhr Versammlung der Ausschussmitglieder der Arbeiter in Gehrmanns & Weils Garten-Salon. **Der Ausschuss.**

## Generalversammlung des ärztlichen Vereins Dienstag den 6. Juni, Abends 6 Uhr.

Die zu verhandelnden Gegenstände sind vom 2. Juni an im Locale des Vereins einzusehen.

## Berein der Commandirenden sämtlicher Feuerlösch- und Rettungs-Anstalten.

Montag den 5. Juni, Abends 7 Uhr, Versammlung im Kranich.

Tagesordnung: Antrag sämtlicher Maurer- und Zimmergesellen, welche bei den Löschanstalten angestellt sind, auf Ausnahme mehrerer Bestimmungen in die zu erwartende neue Feuerordnung für die Stadt Leipzig.

# Turn-Verein.

Dem Wunsche der Mehrzahl zufolge werden die Übungsstunden der

## Specialclassen für Erwachsene

von Montag den 5. Juni an wie folgt stattfinden:

Montag und Donnerstag 6-7 Uhr früh,  
Dienstag und Freitag 12-1 Uhr Mittags,

und ist der Monatsbeitrag von 15 Ngr. wie bisher im Voraus für die 4 Sommermonate zu entrichten, giebt jedoch zugleich das Recht, den allgemeinen Vereins-Übungsstunden ebenfalls beizuwohnen.

Leipzig, 1. Juni 1848.

Der Turnrath.

## Das Leipziger Abendblatt Nr. 50 (vom 3. Juni)

enthält: Zollverein und Freihandel. Von H. Steegmann. — Briefe und Tagesnachrichten: Leipzig (deutscher Verein: Mittheilung des Dr. Laube über die Oesterreichischen Zustände. — Ein Lügenbericht aus Prag über die hiesigen Vorfälle am 27. Mai). — Dresden (Arbeiterversammlung: Verwahrung an die Nationalversammlung). — Berlin (Antrag auf Ernennung einer Commission in der Posen'schen Sache). — Braunschweig (die Ehe zwischen Juden und Christen erlaubt). — Hannover (Ruhestörungen). — Mailand (Adresse der Lombarden an Carl Albert). — Padua (Nachrichten vom Kriegsschauplatz). — Paris (Louis Blanc, Thomas).

## Schwimmanstalt. Temperatur des Wassers 14 $\frac{1}{2}$ °.

## Angewommene Reisende.

Burckes, Kfm. v. Weimar, St. Hamburg.  
Brandenburg, Bau-Inspr. v. Charlottenburg, Frankfurter Straße 7.  
Bernhardt, Kfm. v. Breslau, Palmbaum.  
Birkmann, Lithogr. v. Nürnberg, St. Breslau.  
Claudi, Kfm. v. Chemnitz, Stadt Rom.  
Dillenius, Kfm. v. Pforzheim, St. Hamburg.  
Döhler, Kfm. v. Meerane, Stadt London.  
Erler, Def. v. Freiburg, Stadt Kieja.  
Ghlermann, Buchhdlr. v. Hannover, St. Dresd.  
Gisenstuck, Kfm. v. Annaberg, Stadt Rom.  
Friedel, Gutbes. v. Schwerin, S. de Saxe.  
Fiedler, Kfm. v. Deberan, Stadt Gotha.  
Gottschalk, Kfm. v. Berlin, Hotel de Saxe.  
Gieyner, Musikus v. Stollberg, St. Breslau.  
Geyer, Kfm. v. Frankfurt a/M., Palmbaum.

Gavault, Student v. Paris, Brühl 13.  
Golle, Gutbes. v. Mylau, deutsches Haus.  
v. Görtschen, Abes. v. Trauttschen, Münch Hof.  
Göring, Frau, v. Georgenthal, Ritterstr. 33.  
Hobdick, Part. v. Langenberg, S. de Pologne.  
Hosenkamp, Kfm. v. Magdeburg, St. Rom.  
Hempel, Student v. Neuschönfels, deutsch. Haus.  
Kraffinski, Abes. v. Lemberg, Hotel de Baviere.  
Kaul, Gutbes. v. Lorenzkirchen, St. Dresden.  
Lingenthal, Abes. v. Gr.-Knehlen, S. de Bav.  
v. Ludwiger, Gutbes., v. Auligk, Münchner Hof.  
Lochmann, Part. v. Gera, Hotel de Russie.  
Munk, Kfm. v. Posen, Stadt Hamburg.  
Müller, Gutbes. v. Trauttschen, Münch. Hof.  
Dehley, Kfm. v. Chemnitz, Stadt London.

Page, Kfm. v. London, Hotel de Russie.  
Prüfer, Lederhdlr. v. Weissenfeld, gr. Baum.  
Palarti, Gutbes. v. Hamburg, S. de Baviere.  
Rathmann, Kfm. v. Coburg, Hotel de Baviere.  
Reß, Kfm. v. Lauban, Palmbaum.  
Sadowich, Offic. v. Warschau, und  
Stöckhardt, Kfm. v. Halle, Stadt Breslau.  
v. Schend, Geh. Justizrath, v. Altenburg, Hotel de Baviere.  
Tubls, Prem.-Lieutn. v. London, Stadt Rom.  
Tauger, Kfm. v. Hamburg, Hotel de Saxe.  
Tölle, Kfm. v. Offenbach, und  
Thiemis, Part. v. Frankf. a/M., Hotel de Pol.  
v. Urlaub, General, v. Gilenburg, S. de Bav.  
Wagner, Rath v. Altenburg, Hotel de Baviere.  
v. Weß, Oberkallmstr., v. Thierbach, d. Haus.

Druck und Verlag von **G. Holz.**